

Pressemitteilung

25 Jahre nach 9/11: „Das Misstrauen wirkt nach“

Weltethos-Institut erinnert an Hans Küngs vergessene Tübinger Antwort vor der UN

Tübingen, 28. Juli 2026

Nr. 7 / 25

Weltethos-Institut

Hintere Grabenstraße 26
72070 Tübingenwww.weltethos-institut.org

Kontakt:

Anna Tomfeah Erhardt

Leitung Kommunikation

Telefon +49 7071 54940-37

Mobil +49 173 170 97 07

tomfeah@weltethos-institut.org

Der Terror des 11. September 2001 tötete fast dreitausend Menschen. Aber er zielte auch auf das Vertrauen, dass Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Überzeugung friedlich zusammenleben können. 25 Jahre später zieht Dr. Christopher Gohl vom Weltethos-Institut Tübingen Bilanz: „Das Misstrauen wirkt nach: Das Denken in Freund und Feind ist in unseren eigenen Debatten angekommen.“

Das Institut erinnert zugleich an eine vergessene Tübinger Antwort auf die Anschläge: Zwei Monate nach den Anschlägen setzte der Theologe Hans Küng in einer Rede vor der UN-Vollversammlung dem prophezeiten „Kampf der Kulturen“ eine „realistische Hoffnungsvision“ entgegen.



Bild: Weltethos-Institut / Philipp Sigle

Die Tübinger Antwort in New York

Am 9. November 2001 sprach Küng vor der UN-Vollversammlung, wenige Straßenblöcke von den Ruinen des World Trade Centers entfernt. Eingeladen hatte ihn Generalsekretär Kofi Annan. Küng widersprach dort der damals verbreiteten These vom unausweichlichen „Kampf der Kulturen“ und hielt ihr eine realistische Hoffnungsvision entgegen, gestützt auf einen Grundkonsens, den er seit Jahren mit Vertretern nahezu aller großen Glaubensrichtungen erarbeitet hatte.

Schon 1990 hatte Küng in seinem Buch „Projekt Weltethos“ vor einer Spirale aus Angst und Abschottung gewarnt. 1993 verdichtete er den Gedanken zur „Erklärung zum Weltethos“, die das Parlament der Weltreligionen in Chicago verabschiedete: Menschlichkeit, die Goldene Regel und Weisungen zu Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Partnerschaftlichkeit. 2003 kam Annan nach Tübingen und bekräftigte diese Vision in einer eigenen Rede.

„Nicht die Täter von damals entscheiden – wir entscheiden“

Für Gohl, Politikwissenschaftler und Geschäftsführer des Instituts, ist der 25. Jahrestag des 11. September deshalb kein reiner Rückblick. „Der Terror des 11. September hat sich nicht nur gegen Menschen und Gebäude gerichtet, sondern gegen das Vertrauen, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung friedlich zusammenleben können. Die islamistischen Terroristen handelten aus einem geschlossenen Weltbild, das keinen Zweifel, keinen Widerspruch und kein Gespräch zulässt. Es ging ihnen im Kern darum, das unspektakuläre, friedliche und alltägliche Zusammenleben von Menschen unmöglich zu machen. Ob das Misstrauen tatsächlich Fuß fasst, entscheiden aber nicht die Täter von damals - über unser Miteinander entscheiden wir heute selbst, im alltäglichen Umgang.“

Gohl, vormaliges Mitglied des Deutschen Bundestages, warnt vor der Versuchung des Gegeneinanders: „Misstrauen verspricht einfache Orientierung durch die Einteilung in ‚Wir‘ und ‚Die anderen‘. Es macht unser Zusammenleben aber nicht sicherer, sondern ängstlicher und ärmer - und es liefert Extremisten genau die Spaltung, auf die ihre Strategie ausgelegt ist.“

Vertrauen entsteht im Kleinen

Zusammenhalt lasse sich nicht verordnen. Aber Vertrauen sei eine soziale Gewohnheit, die man einüben könne: „Das beginnt im echten Gespräch mit jemandem, der anders lebt, liebt, denkt, glaubt oder wählt als wir selbst. Jede Begegnung, in der Menschen einander nicht auf Herkunft, Religion oder Überzeugung reduzieren, ist eine kleine, aber wirksame Niederlage für alle, die auf Hass und Spaltung setzen.“ Genau diese Praxis üben am Weltethos-Institut Studierende und Menschen aus Unternehmen und Organisationen für ihr eigenes Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft ein.

Das Weltethos-Institut ist eine Forschungs- und Bildungseinrichtung für Wirtschaft, Ethik und Gesellschaft an der Universität Tübingen. Es hat zum Ziel, anständiges Wirtschaften in globaler Verantwortung sowie Zusammenhalt und öffentlichen Dialog zu stärken – durch Forschung, Lehre und im Praxistransfer. Das Institut wird getragen von der Stiftung Weltethos, der Karl Schlecht Stiftung und der Universität Tübingen.

Interviewangebot und Bildmaterial

Das Weltethos-Institut bietet Redaktionen für den 25. Jahrestag des Anschlags auf das World Trade Centre als Dr. Gohl als Interviewpartner zum 25. Jahrestag an. Ergänzend stehen [mehrere kurze O-Töne als Videomaterial zur freien redaktionellen Verwendung](#) sowie [ein ausführlicherer Blog-Beitrag](#) zur Verfügung. Gerne ist Frau Anna Tomfeah Erhardt bei der Vermittlung von Interviewterminen behilflich. Kontakt siehe oben.

Expert*innen des Instituts stehen Ihnen für Interviews, Hintergrundgespräche und Gastbeiträge zu folgenden Themen zur Verfügung:

Nils Goldschmidt:

Ökonomie und Ethik, Soziale Marktwirtschaft, Ökonomische Bildung, Sozialpolitik, Ideengeschichte

Christopher Gohl:

Demokratiepolitik, politische Beteiligung, Lebenschancen, Weltethos, ökologischer Liberalismus

Anna Tomfeah Erhardt:

Streit- und Dialogkultur, ethische Unternehmenskommunikation, Glaubwürdigkeit im öffentlichen Diskurs

Bernd Villhauer:

Finanzethik, Philosophie des Geldes, Financial Literacy, Sustainable Finance